

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

85 (18.7.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 85.

Samstag den 18. Juli

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach. Das Fahnenweihfest des hiesigen Gesangsvereins „Lyra“ wird nächsten Sonntag, den 19. d. M., nach folgendem Programm begangen werden:

Von 12 bis 1 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine durch den Festordner, und Geleitung jener zum Festplatze (Amalienbad). **Empfangschor:** „Deutscher Gruß“ von Stunz, gesungen vom Gesangsverein Lyra. **Aufsprache** an die Sänger und Festgenossen durch den Vorstand der Lyra. **Gesamtschor:** „Christenglauben“ von Spohn. **Uebergabe der Fahne.** Hierauf: „Die Sängerbühne“ von Frech, gesungen von der Lyra. **Specialchöre:** Liederkranz Durlach: „Fahnenchwur“ von W. F. Rist, gedichtet von F. Schöber; Liederkranz Söllingen: „Jägers Luft“ von Altholz; Männergesangsverein Durlach: „Nachtlied der Krieger“ von Wrede; Liederkranz Hohenwettersbach: „Verglied“. **Gesamtschor:** „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda. **Specialchöre:** Liederkranz Aue: „Der Trompeter an der Kapelle“ von Rosen; Badenia Karlsruhe: „Des Sonntags in der Morgenstund“; Lyra Durlach: „Der Schutzgeist alles Schönen“ von Mozart mit Instrumentalbegleitung; Sängerbund Rintheim: „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“ von Wangold; Liederkranz Weiertheim: „Werbung“ von Fr. Silcher; Sängereinheit Grünwettersbach: „Auf den Bergen lebt man frei“. **Gesamtschor:** „Das Lied vom Rhein“ von Kägel. Zum Schluß: **Umzug** in der Stadt mit Musik.

Karlsruhe, 11. Juli. Heute Nacht starb hier in hohem Greisenalter von über 80 Jahren ein treuer Staatsdiener der alten Schule, der frühere Stadtdirector von Karlsruhe, Geh. Rath v. Stöber. Auch nach Beendigung seines activen Dienstes war Geh. Rath v. Stöber bei gemeinnützigen Unternehmungen vielfach an erster Stelle thätig.

### Deutsches Reich.

— Ganz Deutschland hat mit Entsetzen die Kunde des furchtbaren Verbrechens vernommen, welches das Leben des Fürsten Bismarck gefährdete. Heute erschallt ein Ruf des Abscheues und des Ekels vor der That und deren Urheber. Die Tage der Assassinen kehren wieder, in denen der „Alte vom Berge“ seine fanatisirten Jünger ausandte als Vollstrecker seines Willens. An die Stelle der „Fedai“, d. h. „solcher die gern ihr Leben opfern für eine heilige Sache“ sind heute wahnwitzig gemachte Bauernburfchen und kathol. Gesellenvereiner getreten, die dem Herrn zu dienen glauben, wenn sie die von der Kanzel oder im Beichtstuhl als Feinde der Kirche Verkündeten durch einen Gewehr- oder Pistolenschuß menschlins vom Leben zum Tode befördern. Es sind dieselben Lehren, es sind dieselben Anstifter, welche den Dolsch Ravailles gegen Heinrich den IV. schärften, welche dem österreichischen Bauer die Flinte gegen seinen vom Klerus gefassten Bürgermeister, welche dem kathol. Gesellenvereiner die Pistole gegen den Kanzler des deutschen Reichs in die Hand drückten. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Wohl! wir kennen sie. Sie heißen Aufrührer gegen das Gesetz, welchem Rom und seine Priester Gehorsam verweigern, Mordmord gegen die Vollstrecker des Gesetzes. Die Saat, welche seit Jahr und Tag in Beichtstuhl, in Vereinen, in der Presse und auf der Kanzel gesät worden ist, geht herrlich auf. Noch vor wenig Tagen sprachen die Merkale bayerischen Blätter in den unflätigsten Ausdrücken offen den Wunsch aus, Fürst Bismarck möge dahingerafft werden. Unzählige Male ist von katholischen Kanzeln der Kanzler des deutschen Reichs als schlimmster Feind der Kirche geschildert, sein Haupt in offenen und verhüllten Ausdrücken dem Verderben geweiht worden. Was Wunder, daß das Gift schließlich seine Wirkung thut und eine unter Miß-

brauch des Höchsten und Heiligsten das wir kennen, der Religion, corruptirte Menschenseele sich einen Platz im Himmel zu erwerben hofft, durch Vollführung der That, die selbst zu vollstrecken seine Anstifter zu feige sind! Das si fecisti nega wird freilich auch diesmal zur Geltung kommen. Wir werden alle ultramontanen Organe mit scheinheiliger Miene an die Brust schlagen und ihre Unschuld be-theuern hören. Mehr! sie werden mit gewohnter Frechheit dagegen protestiren, daß man Rom und seine Getreuen verantwortlich mache für die angeblich isolirt dastehende That eines jungen Verbrechers. Sollte selbst die eingeleitete Untersuchung genügende Handhabe bieten für den Nachweis der Schuld eines ihrer eigenen Glieder, so wird auch diese Belastung abzuschütteln versucht werden. Indes alle diese bekannten schon hundertfach angewandten Kunstgriffe können die Thatfache nicht umstoßen, daß der katholische Klerus seit lange systematisch in den Gemüthern der ihrem Einfluß unterliegenden Menge Haß, tödtlichen Haß gegen die Regierung und vor Allem gegen die Person des Kanzlers zu wecken sucht und er folglich für jedes Unheil, welches daraus entsteht, moralisch verantwortlich ist. Eine gute Wirkung wird hoffentlich dieses im Namen der katholischen Religion verübten Verbrechens haben, die, daß Allen denjenigen, welche bis zur Stunde noch nicht an die Gemeingefährlichkeit und den verbrecherischen Charakter der in allen katholischen Theilen Deutschlands betriebenen Agitation des römischen Klerus glauben wollten, die Augen aufgehen; für diese wird die That des Ravailles jüngsten Datums vielleicht zu einem Wendepunkt. Und das wäre das einzige Erfreuliche an diesem neuesten Schandfleck im Buche der deutschen Geschichte. (Fr. Pr.)

— Der Jesuitismus begnügt sich nicht mehr mit Worten, die Schafpelze werden abgeworfen und die reizenden Wölfe präsentiren sich in ihrer ganzen Bestialität. „Morden“ heißt die Parole: Gift ist das Hauptrequisit der Pfaffen; dieses Mittelchen wird nicht nur direkt verabreicht, es wird auch täglich von der Kanzel, im Beichtstuhl und in den katholischen Vereinen mit vollen Händen auf die durch den Pflug der Verdummung präparirten Gemüther ausgestreut und verfehlt seine Wirkung nicht. Sowohl in Deutschland als in Spanien äußert diese Wirkung sich in Verbrechen. Zu Rissingen ist ein Mordversuch auf den Fürsten Bismarck begangen worden; der direkte Verbrecher ist ein Böttchergeselle, Namens Kullmann, wo die indirekten Verbrecher, die Handhaber dieses Werkzeugs zu suchen sind, wird sich jeder Deutsche sagen können, auch wenn er nicht erfährt, daß unmittelbar nach der That ein katholischer Geistlicher, Namens Hanthaler, verhaftet worden ist. Betrachtet man diese That näher, so ist dieselbe nur als Glücksfall aufzufassen; abgesehen davon, daß der Ausgang des Verbrechens beweist, daß eine göttliche Fügung über Deutschland und seinem besten Diener wacht, so wird das Verbrechen der Menge zeigen, welche Klasse von Menschen dazu gesetzt ist, den Katholiken die christliche Lehre, die Lehre der Liebe und Veröhnung zu predigen und mit welchen Beispielen dieselbe ihre Lehren illustriren. Die zweite Betrachtung, die wir daran zu knüpfen nicht unterlassen können, ist die, daß die Anstifter der That gezeigt haben, wie furchtbar dumm sie sind. Das Streichholz, welches einen mächtigen Wald in Brand gesetzt hat, kann freilich ein Windstoß auslösen, dem brennenden Walde wird dieser Windstoß aber nur neue Brennkraft zuführen. Das deutsche Volk ist der Wald, der in hellen Flammen steht,



in einer läuternden Gluth, die hoffentlich bald alle diese unlauteren Elemente vernichtet haben wird; es ist Ehrenpflicht eines Jeden, den Kampf gegen diese verbrecherischen Elemente mitzukämpfen, nicht nach Art der schwarzen Internationalen, durch Mord und Gewaltmaßregeln, nein durch Belehrung und Aufklärung; die Hauptgenossin der Pfaffen, die Dummheit muß vernichtet werden, dann werden auch sie selbst vernichtet werden. Das walle Gott!

Kissingen, 15. Juli. Ueber das Befinden des Reichskanzlers verlautet von kompetenter Seite: Es stellte sich heraus, daß durch die Behandlung der verletzten Stelle mit Eis keinerlei Nachtheile für den Patienten zu befürchten sind, daher wird dieselbe fortgesetzt. Die Entzündung verminderte sich unter derselben rascher als zu erwarten war. Das allgemeine Befinden des Fürsten ist befriedigend. — Ueber das Resultat der gerichtlichen Untersuchung liegen zuverlässige Nachrichten nicht vor.

Die Katholikenversammlung in Mainz kann als Kriegserklärung gegen das deutsche Reich angesehen werden. Hatte der Papst schon vor längerer Zeit das bekannte „Steinchen“ im Rollen gesehen, und ist der begreifliche Wunsch der Franzosen gegen die Einigung der Deutschen gerichtet, so war es doch der Mainzer Versammlung vorbehalten, zum erstenmal auf deutschem Boden die Fahne der Reichsfeindschaft zu entfalten. Was ist das Ziel der Jesuiten? Die Tage der Liga (Religionskämpfe) sollen wieder aufleben. Täusche man sich nicht, die Einleitungen zu einer Erneuerung des 30jährigen Kriegs sind bereits getroffen. In dem Fackelschein der jüngsten Ereignisse steht für das geistige Auge des unbefangenen Beobachters plötzlich die alte wohlbekannte Schlachtreihe da, welcher es vor 250 Jahren in 30jährigem Bürgergeklänge ist, Deutschland aus der ersten Nation zur letzten herabzuwürdigen. Genau wie damals säßelt und webt der schwarze Generalstab in Rom und Paris. Von dort kommen die Gedanken, die Lösungsworte für die deutschen Marionetten.

Die Männer, die einst den 30jährigen Krieg kommandirten, die Rochellen in Paris und Vater Joseph in Wien und Rom, sie heißen jetzt Falloux, Dupanloup und Bézég (Jesuitengeneral in Rom). Das ist der Kern eines vielbemerkten Aufsatzes der Allgem. Zeitung in Augsburg.

In Eichenach ist am 12. Juli Abends Fritz Reuter am Schlagflusse gestorben, der größte und glücklichste Humorist der deutschen Gegenwart. (Er stand im 64. Jahre.)

Wenn es einem Bauern zu wohl ist, so geht er nach Moosburg auf den Viehmarkt und verkauft sein Pferd nach dem „Pfund Sechser.“ Am 6. Juli verkaufte ein solcher ein sehr hübsches Pferd nach dem „Pfund Sechser“ — und siehe da, die Sechser wogen (statt der gehofften 300) nur 133 fl., also 22 fl. 12 kr. per Pfund. Diesen Auswuchs der Wett- und Spiellust hat der gute Mann nach Verdienst gebüßt.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Juli. Nach dem gestrigen Diner gab die Kaiserin Elisabeth dem Deutschen Kaiser das Versprechen, auf der Rückreise von der Insel Wight die Deutsche Kaiserin in Baden-Baden oder Koblenz zu besuchen, was von dem Deutschen Kaiser sofort telegraphisch der Kaiserin Augusta bekannt gegeben wurde. Kaiser Franz Joseph hat heute morgen dem Deutschen Kaiser einen halbstündigen Besuch abgestattet.

Man hat sich gewundert, daß die österreich. Nationalbank in Wien in ihren Kellern einen Vorrath von nahe an 75 Mill. in Gold seit vielen Monaten aufgespeichert hat. Jetzt kommt es an den Tag. Die Regierung beabsichtigt nach dem Vorgang des deutschen Reichs die Goldwährung einzuführen.

Die Aerzte aller Europäischen Völker, die in Wien tagen, haben sich über die Entstehung und Verbreitung der Cholera dahin ausgesprochen, daß sie in Europa nur auftritt, nachdem sie eingeschleppt ist. Indien ist allein das Land, in welchem die Cholera entsteht. Die Verbreitung der Cholera kann erfolgen, sagt der Congreß, durch Menschen, welche mit Cholerafranken sich beschäftigen, aber gesund geblieben sind. Danach müßten die Aerzte, welche während einer Epidemie die meisten Cholerafranken behandelt haben, am meisten zur Verbreitung beigetragen haben.

In Innsbruck ist der Komponist Nagiller gestorben. **Schweiz.**

Die Schweizer sind etwas kurzgebunden, kommen aber damit recht gut durch die Welt und selbst um die Pfaffen herum. Ein freisinniger Bürger in Wangen, der eine reformirte Frau hat, wollte die Schwester derselben als Bathin seines Neugeborenen einschreiben lassen. Der Pfaffe fuhr auf wie von der Tarantel gestochen und wies die reformirte Bathin ab. Die Leute ließen sich aber nicht vom römischen Gängelband führen, sondern gingen zum altkathol. Pfarrer Herzog und dieser vollzog die Taufe. Dem Eiferer in Wangen blieb der Aerger und das Nachsehen.

Es kommt alles auf die Augen an, mit welcher Einer die Dinge ansieht. Der alte Gellert sah den blühenden Baum mit frommem Auge an und ließ ihn zu Ehren Gottes sagen: „Mich, ruft der Baum, hat Gott gemacht.“ Uhland betrachtete ihn mit poetischem Auge und besang ihn als Wirth zum grünen Baum, welcher den Wanderer in seinen kühlen Schatten einladet, ihn mit seinen köstlichen Früchten labt und nach der Schuldigkeit gefragt mit dem Wipfel schüttelt. Die Schweizer, die dies Jahr an dem Riesenkirchbaum („Rothstieker“) in Eiden im Argau vorüber kommen, bleiben auch einen Augenblick bewundernd stehen vor der Ueberfülle der Früchte und ziehen dann weiter mit den Worten „7 Hektoliter Kirschentrash oder 70 Liter Kirschwasser.“ Berse machen sie nicht darauf.

#### Spanien.

Der vom Papste gesegnete Räuberhauptmann Carlos in Spanien mordet munter weiter. Von den gewöhnlichen Soldaten, die in der Schlacht von Estella gefangen wurden, ist einer unter zehn dem blutdürstigen Fanatismus zum Opfer gefallen. Dagegen trägt die Zahl der erschossenen Offiziere und Serganten 25, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein einziger verschont worden ist. Dorregaray wollte alle Gefangenen erschießen lassen, Mendiri aber war dagegen im Namen der Menschlichkeit und des gesunden Menschenverstandes. Wenn die Carlisten diese Unmenschlichkeiten damit entschuldigen wollen, daß sie sich auf die Verwüstung von Wohnungen und Eigenthum berufen, welche die Truppen an carlistisch gesinnten Dörfern vorgenommen hätten, so schlagen sie direkt der Wahrheit ins Gesicht. Kein Dorf ist verbrannt, keinem der in denselben zurückgebliebenen Einwohner ein Haar gekrümmt worden. — Den Hauptmann a. D. Schmidt begnügten sich die Carlisten nicht, zu morden, sie besudelten auch noch die Leiche durch die pfäffischen Lügen, derselbe sei vor seinem Tode noch zum Katholizismus übergetreten. Was eine etwaige Revanche anbetrifft, so schreibt die N. Fr. Pr.: „Wenn das deutsche Reich das Leben seiner Angehörigen in fremden Ländern nicht schützen, ihren gewaltjamen Tod nicht rächen kann, dann wird es für deutsche Korrespondenten, die sich auf fremde Kriegsschauplätze begeben, künfrig sehr rathsam sein, zuvor das englische Bürgerrecht zu erwerben. Indes, wir wollen Geduld haben und abwarten. Vielleicht erfolgt eine That des deutschen Reichskanzlers, welche unsere Befürchtungen widerlegt und den Carlisten eine harte Lehre gibt. Diplomatische Schritte brauchen Zeit, und da das Grab seine Todten nicht wiedergibt, so ist nichts mehr zu versäumen. Vorkünftig scheint uns das Verlangen gerecht, daß alle deutschen Offiziere und Korrespondenten, die sich im carlistischen Lager befinden, dasselbe augenblicklich verlassen und daß die Oesterreicher, welche ihre Abenteuerlust dorthin verschlagen, diesem Beispiele folgen. Kein Ehrenmann kann mehr im carlistischen Lager bleiben. Der Berichterstatter, der jetzt noch dort verweilt, würde als zeitenhungriger Preßbummler, der Offizier als erbärmlicher Lanzknecht erscheinen.“

#### Rußland.

Petersburg, 13. Juli. Gestern Abend 6½ Uhr trafen der Kaiser Alexander und der Erzherzog Albrecht von Oesterreich nebst Suite in Zarsojefeto und heute früh 9½ Uhr in Petersburg ein.

#### Afien.

Im ehemaligen Babylon ist die Pest ausgebrochen und wüthet furchtbar, auch in der Berberei und in der Nähe von Trippolis.



### Bekanntmachung.

In vorläufiger Ausführung der im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXV. vom 30. v. M. verkündigten Erhöhung des Eisenbahn-Personen-Tarifes wird mit Genehmigung des Großh. Handelsministeriums vom 26. Juli d. J. anfangend, im inneren Verkehr der Badischen Bahnen eine Erhöhung der bisherigen Personentaxen um 10 Procent in Vollzug treten.

Die erhöhten Billetpreise werden gegen Verabfolgung der bisher im Gebrauch stehenden Billete, auf deren Rückseite die erhöhte Taxe beigelegt wird, erhoben.

Der Tarzuschlag berechnet sich, wie folgt:

für Billete im Tarwerth	
von 10 bis 19 kr. auf 1 kr.,	
" 20 " 29 " " 2 "	
" 30 " 39 " " 3 "	
" 40 " 49 " " 4 "	
" 50 " 59 " " 5 "	
von fl. 1. bis fl. 1. 9. auf 6 kr.,	
" fl. 1. 10. bis fl. 1. 19. auf 7 kr.	
u. s. w.	

Das Nähere ist aus den auf den Stationen ange-schlagenen Tarifen zu ersehen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1874.

Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

B. B. d. G.-D.

Poppen.

Knauer.

### Holz-Versteigerung.



Aus den Langensteinbacher Domänenwaldungen „Steinig“, „Rappenbusch“, „Her-mannsgrund“ und „Winterhölde“ versteigern wir mit Vorgriff bis 1. Okt. l. J.

Montag den 20. Juli

nachfolgende Dürhölzer:

- 1) 28 forlene Säg- u. Bauholzstämmen,
- 2) 150 forlene Baumstüben,
- 3) 1 Buche, 2 Birken und 249 Ster forlen Scheit- und Prügelholz.

Zusammentunft Morgens 8 Uhr auf dem Vicinalwege von Langensteinbach nach Kleinsteinbach bei der Schafbrücke.

Langensteinbach, 14. Juli 1874.

Großh. Bezirksforstei.

Seidel.

### Viegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Gabriel Krebs, Landwirth, hier wohnhaft, läßt

Montag den 20. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

Gebäude:

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung und etwa 5 Rth. alten oder 11 Rth. 4 Fuß neuen Maasses Garten dabei in der Lammstraße hier, neben Johann Itte, Waldhüter und Johann Lotisch, Landwirth.

Wiesen:

2.

2 Rth. 19 Rth. alten oder 2 Rth. 18 Rth. 60 Fuß neuen Maasses auf der Hub, neben Mathias Kunzmann und Metzger Dumbert's Erben.

Durlach, am 14. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich. Siegrist.

### Schulgeldeinzug. betr.

[Durlach.] Die Pflichtigen werden davon in Kenntniß gesetzt, daß das (einfache) Schulged in Folge Gesetzes vom 18. Februar 1874 auf jährlich 4 Mark (2 fl. 20 kr.) festgesetzt wurde und bereits für das III. Quartal l. J. in diesem erhöhten Betrage (1 Mark) binnen 8 Tagen von der Stadtkasse erhoben werden wird.

Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig die Schule, so ist nur für das erste der volle Betrag, für das zwei, dritte und vierte dagegen nur die Hälfte, für die übrigen kein Schulgeld zu entrichten.

Durlach, am 16. Juli 1874.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

### Pferbedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebniß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

Montag, 20. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

### Fässer-Versteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt

Samstag den 25. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

in seiner Wohnung, Kelterstraße 36 dahier, nachverzeichnete theils neue, theils gebrachte aber gut erhaltene Fässer gegen Baarzahlung versteigern, und zwar:

- 4 Stück von 20 Maas, 6 Stück von 30-40 Maas und etwa 30 Stück von 50 Maas bis 3 Ohm, darunter 8 Brauntweinfässer; sodann 16 Stück Herbstzuber, 2 Butten und 1 Trezzuber; Alles in gutem Zustande.

Adam Kleiber, Kübler.

### Die öffentliche Prüfung

der Schüler des seit 1. April d. J. begonnenen Klavierkursus, sowie die der übrigen Kurse findet am Montag den 20. Juli, Abends 5 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten statt.

Am 1. Oktober d. J. beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen

W. F. Mit.

### Ein Remington-Gewehr

mit Munition ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Gerste,** schöne, 1 Morgen ist zu verkaufen; wo, erfährt man bei der Expedition d. Bl.

### Zu verkaufen:

1 1/2 Btl. Dinkel im untern Gröhinger Weg und 1/2 Mrg. Sommerweizen im Hintersgrund

Philipp Kiefer, am Baslerthor.

### Augustenberg.

### Wein & Most,

ca. 5 Ohm, verkauft im Einzelnen oder Ganzen

L. Kühn,

markgräf. Gutspächter.

Achte Bamberger dürre Zwetschgen, das Pfund 8 kr.; sowie feinste Qualität Alpenbutter, schwarzes und gelbes Schuhmacherpech, feinstes Schweineschmalz empfindlich äußerst billig

### Fab. Hellriegel.

**Sicheln,** ächte Steyrische (auf hervorragende Ernte), in großer Auswahl, sowie ächte Mailänder, weiße Sand- u. blaue Tyroler Weiteine, Senseswürbe u. Kämpfe; ferner Drahtmantel-Körbe eingetroffen

### Wilhelm Grimm,

Reitenschmied & Eisenhändler, dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

**Alleiniges Depot** für Durlach und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Bad 3 und 10 Sgr. Dr. Beringuier's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Sgr. Prof. Dr. Albers Rhein. Weinsucaramellen à 5 Sgr. Dr. Beringuier's aromatischer Kronengeist (Quintessenz d' Eau de Cologne), à 12 1/2 und 7 1/2 Sgr.

H. W. Stengel.



### Lyra.

Zu dem am nächsten Sonntag den 19. d. M. stattfindenden Fahnenweihfeste des hiesigen Gesangsvereins „Lyra“ laden wir sämtliche hiesige und auswärtige Vereine, sowie das geehrte Publikum zur Betheiligung freundlichst ein.

Festplatz im Amalienbad.  
Das Comité.

### Lyra.

Sämmtl. Mitglieder des Vereins haben nächsten Sonntag, Morgens 10 Uhr, im Vereinslokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Männergesang-Verein.

Zur Betheiligung an der Fahnenweihe des hiesigen Gesangsvereins „Lyra“ sammelt sich unser Verein Sonntag, 19. d. M., Mittags 12 Uhr, im Vereinslokal, wozu sämtliche Mitglieder einladet

Der Vorstand.

### Militär-Verein Durlach.

Zum Zweck der Betheiligung an der Fahnenweihe des hiesigen Gesangsvereins „Lyra“ sammelt sich der Militär-Verein Sonntag den 19. d. M., Nachmittags halb 1 Uhr, am Gasthaus zum Löwen.

Das Tragen der Vereinsabzeichen wird dringend gewünscht.

Der Vorstand.

### Amalienbad.

Wegen Abhaltung der Fahnenweihe des hiesigen Gesangsvereins „Lyra“, wird mein Wirtschaftsgarten, am Sonntag den 19. d. M. für denselben reservirt, was ich hiermit ergebenst anzeige.

R. Weiß.

## Wein,

1871er Gewächs, verzapft über die Straße den Liter zu 18 fr., bei größerer Abnahme noch billiger

F. Kleiber zum Deutschen Hof.

### Linzertorte

und

### Käsekuchen,

heute und morgen, bei Ludwig Reihner.

Einige gewandte Mädchen zum Aufwarten gesucht, hauptsächlich für Sonntage und Festlichkeiten

Hôtel zur Carlsburg.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarkend 1 Egr. (ob. 12 à 3 xr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Lux's & Lohpzig Str. das berühmte, u. viel. Illustrat. verlesene ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's

### Naturheil-methode

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hilfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bei Unterzeichnetem kosten von heute an:

3	Pfund Brod in langer oder runder Form	15 fr.,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	10 fr.,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	5 fr.

F. Rindler.

**I<sup>a</sup>. Gußstahlfensen, steyr. Sichelu, sowie ächte Mailänder und weiße Weksteine empfiehlt zu billigen Preisen, die Eisenhandlung von**

**Carl H. Schmidt,**  
Blumenvorstadt Nr. 6.

Durlach.

## Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete wird in nächster Zeit auf hiesigem Plage ein **Geschäfts- und Agenturbureau** einrichten und empfiehlt sich schon jetzt zur Anfertigung aller Gattungen Bitt-, Anstellungs- u. Heiraths-Gesuche, Geschäfts-Correspondenzen und sonstigen schriftlichen Arbeiten.

**C. M. Senfritz,**

im Hause des Tünchers Philipp Goldschmidt in der Adlerstraße.

### Julius Hochschild,

Adlerstraße Nr. 9, empfiehlt sein Lager in  
**Tuch & Buckin, Alpaca, Orleans, Lüstre, Baumwollflanell** und fertigt **Hemden** sofort nach Maß und Muster an.

### Kornbrod

empfehl 3 Pfund zu 14 fr.  
**F. Rindler.**

[Durlach.] Bei Schuhmacher Eisinger, Kronenstraße 7, ist reiner

### Oberländer Wein,

die alte Flasche oder 1/2 Liter zu 14 fr., über die Straße zu verkaufen.

### Fenerwehrtuch und Trill

empfehl in solidester, billigster Waare  
**Julius Hochschild,**  
Adlerstraße Nr. 9.

**Kornstroh,** schönes, verkauft **W. Wendling,** Kirchstraße.

**Dung** ist zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Dung,** eine Parthie, verkauft **Bahnwart Jock,** am Auer Uebergang.

Kronenstraße Nr. 9 ist der 3. Stod bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller, Speicher etc., auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermietthen.

Herrenstraße 8 ist eine Wohnung auf 23. Oktober und früher zu vermietthen.

Eine Wohnung an der Hauptstraße von 5 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen ist auf 23. Oktober zu vermietthen; sowie eine kleinere Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör kann sogleich vermietthen werden; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Hauptstraße Nr. 46 im zweiten Stod sind 2 Zimmer mit Küche auf Oktober zu vermietthen.

Jägerstraße Nr. 14 ist eine Wohnung, im zweiten Stod, auf Oktober zu vermietthen, bestehend in 1 Zimmer und Alkov, Küche, Speicher, Keller, Schweinestall und Dungplatz.

Jägerstraße Nr. 33a haben Zimmermeister Johann Semmler und Komp. zwei Wohnungen mit Scheuer auf den 23. Oktober zu vermietthen:

1. Stod: bestehend aus einem Zimmer und Alkov, Küche, Keller und Speicher.
2. Stod: bestehend aus 3 Zimmer und Alkov, Küche, Keller und Speicher.

**Joh. Semmler,** Zimmermstr.

Königsstraße 2 ist eine Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer, Küche etc. auf Oktober zu vermietthen.

**Ein Zimmer** mit Alkov, hübsch möblirt, sogleich zu vermietthen **Hauptstraße 60.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Juli 1874.  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachm., Abendkirche: Herr Stadtv. Schnell.  
Christenlehre fällt aus.  
In Wolfartsweier:  
Herr Stadtvitar Schnell.  
Am 24. Juli findet wegen der Schulferien keine Wochenkirche statt.

### Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Gestorben:  
16. Juli.: Robert Max, B. Emil Mast, Bäcker, 1 1/2 Monat alt.  
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups in Durlach.